

Im Sommer soll das Planungsbüro loslegen

In der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung Richterich ging es erneut um das geplante Baugebiet Richtericher Dell

VON MARTINA STÖHR

AACHEN „Der Bedarf ist da, und das geplante Wohngebiet Richtericher Dell ist weiterhin notwendig“, meinte Holger Brantin (CDU) jetzt auf eine Anfrage seitens der Bürgerinitiative BI-Dell. Die spricht von einem „entspannten Wohnungsmarkt“ in Aachen und beruft sich dabei unter anderem auch auf unseren Bericht „Aachen wohnt künftig dicht und hoch“. Brantin zeigte sich in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung Richterich aber einmal mehr überzeugt, dass das Baugebiet Richtericher Dell nach wie vor unbedingt notwendig ist. Und Rolf Frankenberger, Leiter des städtischen Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration, wäre „sicher gern bereit, die Gründe dafür noch einmal zu erläutern“, führte Brantin schließlich noch an. Ein solches Gespräch wünschen sich nun alle Beteiligten tatsächlich.

Immerhin haben die verantwortlichen Planer nach Meinung der BI-Dell überzeugend dargelegt, dass die Zukunft des Aachener Wohnungsmarktes weniger im Bau von Einfamilienhäusern liegt, sondern eher in der Anlage von „Quartieren“. Die Fläche für den Wohnungsbau sei schließlich begrenzt. Die Pläne für „Richtericher Dell“ bleiben nach Meinung der Richtericher Politiker davon aber unberührt. Auch die Grünen sprachen sich noch einmal explizit für das geplante Baugebiet aus. „Es muss allerdings so gebaut werden, dass man es ökologisch verantworten kann“, betonte Friedrich Werner Feil (Grüne).

In einem kurzen Sachstandsbericht legte Stadtplanerin Edith Prenger Berninghoff im Anschluss den aktuellen Stand der Planungen zur notwendigen Umgehungsstraße dar. „Wir kommen trotz Corona gut voran“, sagte sie mit Blick auf die „komplexe und umfangrei-



Bei der Planung des Baugebiets Richtericher Dell müssen auch Absprachen mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW und der Bahn getroffen werden.

FOTO: HARALD KRÖMER

che Erschließung“ des Baugebiets. Im Sommer könne vermutlich das entsprechend ermittelte Planungsbüro mit den Arbeiten beginnen.

Allerdings gebe es gleich mehrere Punkte, die eben diese Planung erschweren. Notwendig sei in jedem Fall eine gute Abstimmung mit dem

Landesbetrieb Straßen.NRW (Horbacher Brücke) und der Bahn (geplanter Bahnhaltepunkt und Querungen), führte Prenger Berninghoff weiter aus. „Die Sperrzeiten sind ein wichtiger Punkt und stehen bei uns ganz oben auf der Tagesordnung“, sagte sie mit Blick auf die Abstimmung der Arbeiten mit der Deutschen Bahn.

„Es wäre ein Super-Gau, wenn wir in Richterich bei der Erneuerung der Horbacher Brücke ‚abgeknipst‘ würden“, betonte Hans Peter Kehr (CDU) und warb für eine gute Koordinierung der verschiedenen Projekte. Dass aber gerade diese Abstimmung nicht immer in der Hand der Stadt liegt, daran ließ die Stadtplanerin keinen Zweifel. Entsprechend verhalten fiel der Kommentar von Bezirksbürgermeister Hubert Meyers aus: „Das war jetzt nicht so umfanglich und befriedigend, wie wir uns das gewünscht hätten.“